

Tipps und Beispiele
aus der Praxis

Geldanlagen und Vermögensverwaltung

Erfolgreich Geld anlagen mit ETFs

KAPITEL 1

DIE WICHTIGSTEN FRAGEN 7

Was ist ein ETF?	8
Was unterscheidet ETFs von aktiven Fonds?	10
Warum sollte ich in ETFs investieren?	11
Was ist der Unterschied zwischen ETFs und Indexfonds?	17
Kann ich ein Portfolio nur mit ETFs aufbauen?	18
Vorsicht bei aktiven ETFs	19

KAPITEL 2

TIPPS FÜR DIE AUSWAHL VON ETFS 21

Anlageprozess definieren	22
Geeigneten Index auswählen	22
Gebühren vergleichen	25
Welche Arten von ETFs gibt es?	27
Sitz der Fondsgesellschaft beachten	30
Informationen beschaffen	32
Überwachung durchführen	35

KAPITEL 3

ZWEI FALLBEISPIELE 37

Beispiel eines ETF-Portfolios für Anleger mit mittlerer Risikotoleranz	37
Beispielhaftes Portfolio für einen ETF-Sparplan mit Aktien	47

KAPITEL 4

DEPOT- UND RENDITE-CHECK 55

Lassen Sie Ihr Depot analysieren	56
----------------------------------	----

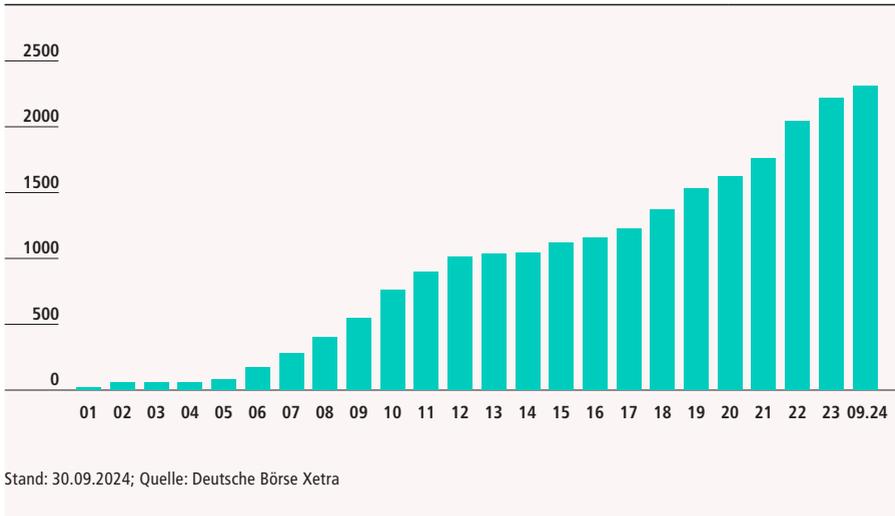
DIE WICHTIGSTEN FRAGEN

WAS IST EIN ETF?

Jeder Anleger, der eine sinnvolle und kostengünstige Lösung sucht, um sein Vermögen zu vermehren oder um für das Alter vorzusorgen, stößt früher oder später auf ETFs. Die Abkürzung steht für „Exchange Traded Funds“ und bedeutet wörtlich übersetzt „börsengehandelte Fonds“. Üblicherweise sind mit ETFs keine aktiven Fonds gemeint, bei denen bestimmte Wertpapiere ausgewählt werden, sondern Indexfonds, die zum Ziel haben, einen Börsenindex wie beispielsweise den Deutschen Aktienindex (DAX) möglichst genau abzubilden. Daher werden ETFs auch als passive Anlageinstrumente bezeichnet.

Ihr Kurs ändert sich wie der des Index laufend. Steigt der Index, steigt entsprechend auch der Wert des ETF. Fällt der Index, verliert der ETF in etwa in gleichem Maße. Wie sämtliche Anlageprodukte weisen ETFs daher ein Wertschwankungsrisiko und ein Verlustrisiko auf.

ENTWICKLUNG DER ETF-ANZAHL AN DER DEUTSCHEN BÖRSE



In den letzten Jahren haben sich ETFs zunehmend an den Finanzmärkten etabliert. Inzwischen halten Privatanleger einen immer größeren Anteil ihrer Vermögen in ETFs. Auch Großinvestoren und institutionelle Anleger haben die Vorteile von ETF-Anlagen längst erkannt. So ist der Anteil an Indexanlagen in ihren Portfolios in den vergangenen zehn Jahren stetig angestiegen.

Ein noch stärkeres Wachstum der ETFs scheitert aber daran, dass Banken sie ihren Kunden – wenn überhaupt – nur sehr zurückhaltend empfehlen, wie Untersuchungen des VZ VermögensZentrums belegen. Denn Bankberater empfehlen ihren Kunden in der Regel lieber teure aktive Fonds, an denen sie gut verdienen. Bankkunden bezahlen deshalb oft viel zu hohe Produktgebühren.

An der Deutschen Börse sind mittlerweile über 2.300 verschiedene ETFs mit einem verwalteten Vermögen von insgesamt etwa 1.500 Milliarden Euro notiert. Tendenz steigend. Einerseits kommt den Anlegern diese Vielfalt zugute. Andererseits führt sie zu einer Komplexität, die für Laien nur noch schwer zu überblicken ist. Auch werden die Produktentwickler immer kreativer und bringen immer wieder neue ETFs auf den Markt. Zu den neueren Trends gehören faktorbasierte Produkte („Smart Beta“) und ETFs auf Anleihen mit fester Laufzeit.

TIPP

Als Alternative zu ETFs stehen Anlegern auch aktive Fonds zur Verfügung. Die Experten des VZ VermögensZentrums erklären Ihnen, warum es sich lohnt, sich für ETFs zu entscheiden.



WAS UNTERSCHIEDET ETFS VON AKTIVEN FONDS?

Anleger, die in einen diversifizierten Wertpapierkorb investieren möchten, können neben passiven Anlagefonds wie ETFs auch aktive Investmentfonds auswählen. Der große Unterschied zwischen den beiden Fondsarten besteht im Anlageziel: Aktive Fonds streben eine höhere Rendite an als der Vergleichsindex, an dem sie sich messen. ETFs versuchen dagegen lediglich, ihren Vergleichsindex möglichst genau abzubilden.

Um ihr Ziel zu erreichen, benötigen aktive Fonds daher ein Fondsmanagement, das die im Index enthaltenen Titel laufend analysiert und den Fonds anders positioniert als den Vergleichsindex, indem beispielsweise gewisse Wertpapiere über- oder untergewichtet werden. Dadurch gehen Anleger mit aktiven Fonds ein höheres Risiko ein, eine schwächere Rendite als der Vergleichsindex zu erzielen. Auf der anderen Seite haben sie die Chance auf Überrenditen im Vergleich zum Marktdurchschnitt.

Die Verwaltung der aktiven Fonds ist aufwendiger als die von ETFs: So müssen beispielsweise die enthaltenen Wertpapiere laufend analysiert werden. Das führt zu hohen Verwaltungsgebühren, die selbstverständlich von den Anlegern zu zahlen sind.

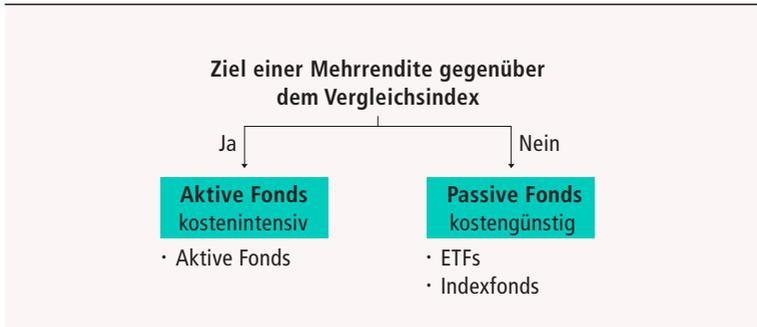
Da ETFs im Gegensatz dazu das Ziel haben, einen Index möglichst genau abzubilden, kann auf ein teures Fondsmanagement und aufwendige Marktanalysen verzichtet werden. Das führt in aller Regel zu deutlich niedrigeren Verwaltungsgebühren im Vergleich zu aktiven Fonds.

Im Schnitt beträgt die jährliche Gesamtkostenquote, auch Total Expense Ratio (TER) genannt, bei ETFs rund 0,3 Prozent. Bei aktiven Fonds sind die Kosten mit durchschnittlich 1,2 Prozent rund viermal so hoch. Hinzu kommt bei aktiven Fonds häufig auch noch ein Ausgabeaufschlag beim Kauf, der nicht selten 5 Prozent oder mehr beträgt. Denn aktive Fonds werden meist direkt über die Fondsgesellschaft erworben. Ein Teil dieser Gebühr fließt als Vermittlungsprovision in die Taschen der Banken, die diese Fonds vertreiben.

ETFs werden dagegen ausschließlich an der Börse gehandelt. Ausgabebefehle gibt es deshalb keine. Beim Kauf fallen lediglich die Transaktionskosten an, die Ihre Bank oder Ihr Vermögensverwalter berechnet. Diese betragen in der Regel (wie bei Aktien auch) maximal ein Prozent. Meist sind sie deutlich niedriger. Daneben können sowohl bei aktiven Fonds als auch bei ETFs je nach Anbieter noch Depotgebühren anfallen.

Auch wenn die TER bei ETFs generell niedrig ist, gibt es bedeutende Unterschiede je nach Anbieter. Selbst bei ETFs, die in denselben Index investieren, also zum Beispiel in den DAX, gibt es bisweilen erhebliche Unterschiede. Ein Kostenvergleich lohnt sich also.

AKTIVE UND PASSIVE FONDS IM VERGLEICH



Nachfolgend werden die zentralen Vorteile von ETFs erläutert.

WARUM SOLLTE ICH IN ETFS INVESTIEREN?

Wir wissen jetzt also, dass aktive Fonds wesentlich teurer als ETFs sind. Die Frage, die sich stellt, lautet nun: Bringen sie dafür auch bessere Leistungen? Die Voraussetzungen dafür haben sie. Denn sie können jederzeit taktische Anpassungen an ihrem Portfolio vornehmen, während ETFs passiv an ihren Index gebunden sind.